



Dr. Hanna Sammüller-Gradl
Berufsmäßige Stadträtin

Per Mail

An die Stadtratsfraktion
SPD mit VOLT
Marienplatz 8
80331 München

09.10.2024

Verkehrskonzept während der Adele-Konzerte in der Messe München

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO

Anfrage Nr. 20-26 / F 00973 von der SPD / Volt – Fraktion vom 25.07.2024,
eingegangen am 25.07.2024

Az. D-HA II/V1 1402-3-0052

Sehr geehrter Herr Stadtrat Gradl,
sehr geehrter Herr Stadtrat Köning,
sehr geehrte Frau Stadträtin Likus,
sehr geehrter Herr Stadtrat Mentrup,
sehr geehrte Frau Stadträtin Odell,
sehr geehrte Frau Stadträtin Schönfeld-Knor,
sehr geehrte Frau Stadträtin Wenngatz,

mit Schreiben vom 25.07.2024 haben Sie nachfolgende Fragen gestellt, die mir Herr Oberbürgermeister Reiter zur Beantwortung überlassen hat.

Ihre Fragen kann ich in Rücksprache mit der MVG wie folgt beantworten:

Frage 1.):

Liegt der Stadtverwaltung ein Mobilitätskonzept des Veranstalters der zehn Adele Konzerte mit mehr als 740.000 Gästen vor? Wie hoch ist der darin vorhergesagte Anteil von Fahrgästen, die mit dem öffentlichen Nahverkehr an- und abreisen?

Antwort:

Die Landeshauptstadt München hat Mitte Juni 2024 einen ersten Entwurf des Verkehrskonzeptes – als Teil des Sicherheitskonzeptes – für die Konzertreihe von Adele vom Veranstalter erhalten. Der Einreichung des Verkehrskonzeptes gingen umfangreiche Vorbesprechungen in regelmäßigen Terminen seit Mitte März 2024 voraus. Die finale Version des Verkehrskonzeptes war auf eine Besucherzahl von 74.000 Personen je Konzerttag ausgelegt.

Aufgrund der Lage des Veranstaltungsgeländes, der guten Anbindung an das U-Bahn-Schienennetz und vor allem, da mit dem Veranstaltungsticket an den Veranstaltungstagen gratis das MVV-Netz genutzt werden kann, ging der Veranstalter davon aus, dass die Nachfrage zur An- und Abreise mittels öffentlicher Verkehrsmittel (U-Bahn, Busse und S-Bahn) bei ca. 75% liegt. Davon entfallen 40% nur auf die U-Bahn, siehe Frage 3.

Frage 2.):

Wie hoch ist die Kapazität der U-Bahn-Station Messestadt-Ost für den Abtransport der Besucher*innen?

Antwort:

An der Station Messestadt Ost ist aufgrund des weiteren Verlaufs der U2 im Innenstadtbereich eine maximale Zugtaktung von 3,3 Minuten möglich. Planerisch ergibt sich eine Kapazität von 12.960 Fahrgästen pro Stunde (18 Fahrten x 900 Pers./Zug x 80% Auslastung). In der praktischen Situation kann, je nach Betriebslage, eine höhere Befüllung umgesetzt werden.

Das Verkehrskonzept des Veranstalters geht von einer Abreisedauer von 2,5 Stunden aus, dieser Zeitraum bietet eine planerischen Gesamtkapazität von 32.400 Personen.

Frage 3.):

Wie viele Stunden wird es demnach brauchen, den für die U-Bahn vorgesehenen Anteil an Besucher*innen von der Messestadt Richtung Innenstadt zu transportieren?

Antwort:

Das Verkehrskonzept des Veranstalters ging von einem Anteil von 40% der ursprünglich geplanten Gesamtbesucherzahl von 81.000 aus, welche die U-Bahn nutzen werden. Dies entspricht 32.400 Personen und wäre gemäß Punkt 2 in 2,5 Stunden zu bewältigen.

Frage 4.):

Wie verhält sich diese maximale Zahl im Unterschied zu den Erfahrungswerten für die U-Bahn-Stationen Fröttmaning und Olympiazentrum mit vier Bahngleisen?

Antwort:

Der Bahnhof Fröttmaning bietet vier Gleise, mithin zwei pro Richtung, die maximale Kapazität in Richtung Innenstadt ist wegen des weiteren Verlaufs der U6 im Innenstadtbereich jedoch ebenfalls auf eine Taktung von 3,3 Minuten beschränkt, es ergeben sich mithin dieselben Zahlen wie unter Punkt 2) beschrieben.

Im Gegensatz zur Station Messestadt Ost, welche eine Endhaltestelle ist, können an der Station Fröttmaning auch Richtung Garching weitere Fahrten angeboten werden. In diesem Abschnitt ist aufgrund der Geometrie der Endstation Garching Forschungszentrum maximal eine Taktung von 5 Minuten möglich, es ergibt sich eine zusätzliche Kapazität von 8.640 Personen pro Stunde (12 Fahrten x 900 Pers./Zug x 80% Auslastung).

Ähnlich wie in Fröttmaning ist die Trassierung und die Geometrie am Olympiazentrum aufgebaut. Auch hier kann die MVG einen 3,3 Minuten Takt anbieten und die Fahrgastzahlen sind wie im Beispiel der U6 (Fröttmaning) beschrieben möglich. Da auch dieser Bahnhof kein Endbahnhof ist, hat die MVG die Möglichkeit, Fahrgäste in Richtung Innenstadt aber auch Richtung Moosach, mit Anbindung zur S-Bahn sowie mit einer Umsteigebeziehung am Olympia Einkaufszentrum zur U1 anzubieten.

Frage 5.):

Wie hoch wird die Kapazität eingeschätzt, einen Anteil der Besucher*innen mit Shuttle-Bussen zur S-Bahn-Station Riem oder anderweitig Richtung Innenstadt zu bringen?

Antwort:

Der Veranstalter setzt ergänzend Shuttlebusse ein, welche die Besuchenden zur U-Bahn-Station Max-Weber-Platz transportieren. Im Mobilitätskonzept wird der Anteil in der Abreise mit 28 % (ca. 20.000 Personen) angenommen.

Zudem ist der S-Bahnhof Riem fußläufig zu erreichen. Der Anteil wurde zur Abreise mit ca. 6 % (ca. 4.400 Personen) im Konzept geschätzt.

Frage 6.):

Ist es richtig, dass an einzelnen der zehn Konzerttage die Stammstrecke durch die Deutsche Bahn zwischen Ostbahnhof und Hauptbahnhof gesperrt ist? Welche Veranstaltungstage sind hiervon betroffen?

Antwort:

Die Stammstrecke war an einzelnen Konzerttagen zu unterschiedlichen Zeiten und mit verschiedenem Umfang gesperrt. Da der Veranstalter ein einheitliches Verkehrskonzept für alle zehn Veranstaltungstage umsetzen wollte, verzichtete er auf eine Shuttlebus-Anbindung zur S-Bahn-Haltestelle Riem (S2) und wählte hierfür die U-Bahn-Station Max-Weber-Platz (U4/5). Die S-Bahn-Haltestelle Riem (S2) wurde dabei nicht aktiv beworben und tatsächlich nur von ortskundigen Besuchenden genutzt.

Aus Sicht des Kreisverwaltungsreferats funktionierte das eingereichte Verkehrskonzept sehr gut. Durch verschiedene Maßnahmen wie z.B. einem ansprechenden Rahmenprogramm in der „ADELE World“ konnte die An- u. Abreise deutlich entzerrt werden. Es kam nie zu etwaigen Drucksituationen oder unangemessen langen Wartezeiten an den verschiedenen Stationen bzw. Bahnhöfen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie das Mobilitätsreferat zeichnen das Antwortschreiben mit. Ergänzend möchte das Mobilitätsreferat darauf hinweisen, dass alle Planungen direkt, bilateral mit der MVG abgestimmt wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hanna Sammüller-Gradl
Berufsmäßige Stadträtin